

Krugbau, Thalhof und Frohnhof

Beste Plätze für Mineralwasser, Pferde und Pizza

Krugbau

Ende des 18. Jahrhunderts suchte die hessisch-hanauische Landesherrschaft einen Standort zur Herstellung von Steinzeugflaschen. Diese waren



Von links der Frohnhof, der Thalhof und der Krugbau (um 1960)

für den Versand von Mineralwasser der Schwalheimer Brunnen bei Nauheim bestimmt. Sie sollten aus Kostengründen regional hergestellt werden, anstatt teure Importe aus dem Kannenbäckerland im Westerwald zu beziehen. Nach einigen Brennversuchen mit Ton aus diversen Tongruben fiel die Wahl auf den Standort in der Nähe der seit kurzem eingerichteten Pferdezucht am Thalhof. 1782 wurde mit dem Bau der „Krugfabric“ begonnen. Die erste Lieferung von Steinzeugflaschen erfolgte 1785.



Der Krugbau 2023; in der Mitte eine hier hergestellte Mineralwasserflasche; rechts der Stempel mit „Schwalheimer Wasser“; unten Werbung für Schwalheimer Mineralwasser.



Die Brunnenanlage um 1900
Plakat im Stadtmuseum Friedberg – Ausschnitt

Doch entsprachen die Wasserkrüge nicht der erforderlichen Qualität, und durch den hohen Kohlesäure- druck des Wassers zersprangen sie häufig. So endete die Herstellung von Wasserkrügen bereits 1790 nach der Lieferung von ca. 60.000 Krügen nach Schwalheim.

Dennoch setzten die Produzenten im Krugbau ihre Arbeit auf privater Basis fort. Man stellte nun Steinzeug für den Hausgebrauch in hervorragender Qualität her. Die Motive wurden anfangs noch aufwändig in den Ton geritzt, später dann gemalt. Dies war die Blütezeit der Steinzeugherstellung, in der vier bis sechs Krugbäcker mit ihren Familien gleichzeitig in der Produktion arbeiteten.



Krüge aus der erfolgreichen Steinzeugproduktion im Krugbau.

Ab Mitte des 19. Jahrhunderts begann der Niedergang des Krugbaus. Zum einen verstarben die beiden Betreiber Peter und Friedrich Litschert innerhalb kurzer Zeit. Zum anderen verbreitete sich nun Glas- und Emailleschirr, so dass sinkender Absatz und fehlende Rentabilität der Produktion zum Problem wurden.



Die Aufnahme aus den 1950er Jahren zeigt mit dem Tonnengewölbe die Reste des Brennofens.

Um 1870 wurde das Brennen eingestellt. Schließlich übernahm 1885 mit Friedrich Alter ein Leinweber das Anwesen Krugbau. Heute ist es in Privatbesitz.

Am Ende des 20. Jahrhunderts sollte es noch einmal den Versuch einer landwirtschaftlichen Nutzung des Krugbaus geben. Die ersten Galloways im Kinzigtal kamen im Dezember 1988 an. Neun Naturliebhabende wollten zeigen, dass man eine Beweidung im Einklang von Natur- und Artenschutz durchführen und trotzdem hochwertiges, nicht mit Schadstoffen und Arzneimitteln belastetes Fleisch erzeugen kann. Galloways, eine schottische Hochlandrinderrasse, können das ganze Jahr im Freiland verbringen, da sie Hitze sowie Kälte gut vertragen. Die mit zwei Kühen und einem Kälbchen begonnene Krugbau-Zucht vergrößerte sich im Verlauf des Projekts auf über 12 Tiere. Immer wieder wurden – in erster Linie die Bullen – zum Schlachten gegeben. Das Projekt endete nach etwa einem Jahrzehnt.



Thalhof (heute Erlebnispark)

Für die hanauisch-hessische Grafschaft wurde um 1770 als Zentrale des seit 1766 betriebenen „Gestüts Steinau“ der Thalhof erbaut. Nach Aufgabe der Pferdezucht



Postkarte des Botanik-Parks

1791 wurde das Anwesen als Landgut verpachtet. Damals gab es in Steinau drei herrschaftliche Domänen: Hunsrück, der Viehhof in der Stadt und der Thalhof. Diese drei Domänen waren die größten landwirtschaftlichen Betriebe in Steinau. Inzwischen sind sie privatisiert. 1870 wurde der Thalhof für fast 100 Jahre zum staatlichen Forsthaus. Zunächst nutzte die Oberförsterei Steinau das Anwesen, dann die Oberförsterei Marjoß (später in

Forstamt Marjoß umbenannt), bis diese Ära Ende der 1960er Jahre endete. 1968 erwarb ein aus Ostdeutschland geflüchteter Landwirt mit Hilfe staatlicher Förderung das Hofgut. Er betrieb zunächst eine Schweinezucht und richtete um 1970 als zweites Standbein im Wohnhaus eine Gastwirtschaft sowie ein Gartenlokal ein. Helmut Hanzsch hatte als neuer Eigentümer nicht nur eine glückliche Hand für Blumen, sondern verwandelte das Ausflugsziel kurzerhand mit exotischen Tieren wie Bären, Löwen und Schimpansen in den damals regional bekannten Steinauer „Freizeit-Tier-Botanik-Park“.



Das Wahrzeichen des Erlebnisparks ist das Fliegenpilz-Karussell.



Im Jahr 2000 wurde im Erlebnispark das landwirtschaftliche Museum eingeweiht. An gleicher Stelle standen die drei Gebäude des „Gestüts Steinau“, bevor sie Anfang des 19. Jhs. Neubauten weichen mussten.

1993 wurde der Park von Familie Zwermann übernommen, renoviert und mit neuem Konzept 1994 eröffnet. Es entstand der „Erlebnispark Steinau“ mit familiengerechtem Angebot. Jahr für Jahr kommen neue Attraktionen hinzu – Sommerrodelbahn, Fliegenpilz-Karussell, Piratenschiff etc. Es gibt aber auch, als wolle man der Tradition als Gestüt folgen, das Fahrgeschäft „Pferdchen-Reitbahn“.

Frohnhof

Einer der letzten Förster im Forsthaus Thalhof war Hermann Frohn, der dort 1932 eine Schankerlaubnis für jährlich 400 Liter selbstgemachten Apfelwein „außerhalb des Wohnhauses“ erhielt. Als er nach dem Krieg aus dem Forst-



Es gab nur eine Pizzasorte, aber die war legendär. Von Ulrich Schwind stammt das Foto mit Elfriede und Tochter Sabine Frohn beim Schneiden.



Eine fröhliche Gruppe vor der Gastwirtschaft „Frohnhof“ in den frühen 1960er Jahren.

dienst ausschied, erbaute er neben dem Thalhof mit seinem zweitjüngsten Sohn Paul 1950 den Frohnhof mit Wohnhaus, Scheune und Stallungen. Nach kurzer Zeit entschloss sich die Familie, im Wohnhaus eine Gastwirtschaft mit Anbau und Gartenlokal einzurichten. Eine Spezialität waren die Pizzen sowie Met aus der eigenen Kelterei. Paul Frohn führte die Gastwirtschaft bis 1999.

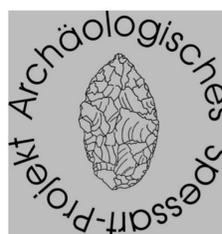


When the Lords of Hanau were looking for a place to manufacture ceramic bottles for the water from the Schwalheim wells in 1782, the choice fell on a site south of Steinau due to the clay deposits. Unfortunately, the water bottles produced here in 'jug construction' were not of the required quality to withstand the pressure of the carbon dioxide, so production was soon discontinued and only stoneware was made for domestic use. The Thalhof was built in 1770 to house a stud farm for the county of Hanau. After horse breeding was abandoned, the property was leased for agricultural use and converted into a forester's lodge in 1870. Since the end of the 1960s, the area of the leisure park has gradually developed here. The Frohnhof was established after the Second World War as a pub, which had a legendary reputation for serving pizza and cider until the end of the 1990s.

Lorsqu'en 1782, les seigneurs de Hanau cherchèrent un endroit pour fabriquer des bouteilles en céramique pour l'eau des fontaines de Schwalheim, le choix se porta sur un site au sud de Steinau en raison des gisements d'argile. Malheureusement, les bouteilles d'eau fabriquées ici en « Krugbau » ne correspondaient pas à la qualité requise pour résister à la pression du gaz carbonique si bien que la production fut rapidement arrêtée et que l'on ne fabriqua plus que du grès pour la consommation domestique. Le Thalhof a été construit en 1770 pour la création d'un haras pour le comté de Hanau. Après l'abandon de l'élevage de chevaux, la propriété a été louée à des fins agricoles et transformée en maison forestière en 1870. Depuis la fin des années 1960, le site s'est peu à peu transformé en parc de loisirs. Le Frohnhof a été créé après la Seconde Guerre mondiale en tant que débit de boissons qui, jusqu'à la fin des années 1990, avait une réputation légendaire pour la consommation de pizzas et de cidre.



Weitere Informationen bei:
Archäologisches Spessart-Projekt e.V. / Unterfränkisches Institut
für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg
Ludwigstraße 19
63739 Aschaffenburg
www.spessartprojekt.de
kulturwege@spessartprojekt.de



European Pathways to Cultural Landscapes